

Verschwörungstheorien – ganz normal und doch ein Problem

M. Spitzer, Ulm

Wussten Sie,

- ... dass die Mondlandung auf der Erde gefilmt und von der NASA als Lüge verbreitet wurde?
- ... dass die Anschläge des 11. September 2001 von der US-amerikanischen Regierung geplant wurden, um den Krieg im Nahen Osten zu beginnen?
- ... dass seit der Gründung der USA bis heute die wesentlichen Geschehnisse der Weltgeschichte durch geheime Bünde wie die Freimaurer oder die Illuminaten (► Abb. 1) gesteuert werden?
- ... dass die Pharmaindustrie wirksame Therapien gegen Volkskrankheiten wie Krebs oder Diabetes unter Verschluss hält, um an den Kranken mehr verdienen zu können?
- ... dass Gesundheitsindustrie und -politik die Risiken des Impfens systematisch verschweigen?
- ... dass HIV vom CIA entwickelt wurde, um Homosexuelle und Amerikaner afrikanischer Herkunft auszurotten?
- ... dass Microsoft-Gründer Bill Gates bzw. Präsident Barack Obama in Wahrheit der Teufel ist?
- ... dass Prinzessin Diana und ihr Partner Dodi Fayed am 31. August 1997 entweder durch den britischen Geheimdienst getötet wurden (die Sache mit den beiden war einfach zu peinlich für die Krone geworden) oder dass ihr Unfalltod nur vorgetäuscht war, sodass die beiden danach und bis heute ein Leben in Ruhe und Abgeschiedenheit führen können?
- ... dass die Stromsparlampen von der Regierung der USA bzw. der EU-Kommission mit Zwang eingeführt wurden,

um die Menschen duldsamer und leichter kontrollierbar zu machen?

- ... dass der Präsident der USA während des Wahlkampfes seinen Justizminister beauftragt hat, die Gegenseite heimlich auszuspionieren, Einbrüche angeordnet und das Installieren von Abhörtanlagen in Auftrag gegeben hat?

Halten Sie eine oder mehrere dieser Vermutungen zumindest für möglich? Oder haben sie zumindest von diesen Gedanken schon einmal gehört? Dann werden Sie sich zuweilen auch schon gefragt haben, was an solchen Verschwörungstheorien dran ist – oder? Und ganz gleich, ob Sie es glauben oder nicht: Sehr viele Menschen glauben daran (► Tab. 1)! In den USA beispielsweise glaubt gut die Hälfte der Bevöl-

kerung an mindestens eine Verschwörungstheorie (17, 18).

In den USA beispielsweise glaubt gut die Hälfte der Bevölkerung an mindestens eine Verschwörungstheorie.

Verschwörungstheorien sind definiert als Versuche, wichtige politische oder gesellschaftliche Ereignisse durch geheime Pläne mächtiger Menschen oder Organisationen verursacht zu betrachten. Sie sind seit Jahrzehnten Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen, auch wenn diese eher selten im Fachgebiet der Psychiatrie angesiedelt sind. Dies mag gerade manchen Kollegen zunächst verwundern, denn beim Glauben an das Werk höherer böswilliger Mächte als Ursache von Sachverhalten, die zufällig geschehen, handelt es sich aus psychiatrisch-psychopathologischer Sicht um Phänomene, die man als *Wahn* klassifiziert. Der wiederum zählt zu den klassischen Symptomen unseres Fachgebiets und gibt ihm bis heute seinen volkstümlichen Namen: Wahnsinn.

Seit es erstens TV-Sendungen wie *Akte X*¹, zweitens Terroranschläge mit weltweiter Beachtung² und vor allem drittens das Internet gibt, erleben Verschwörungstheorien einen wahrhaften Boom! „Das Internet wurde für Verschwörungstheorien gemacht: Es *ist* eine Verschwörungstheorie; eine Sache führt zu einer anderen, und ein immer neuer Link führt einen immer tiefer ins Nichts und ins Nirgendwo“³, brachte es



Abb. 1 Das Auge über einer Pyramide auf jedem Dollar-Schein gilt den Anhängern der dritten genannten Verschwörungstheorie als Beleg für diese Theorie, sei es doch ein bekanntes „Geheimzeichen“ dieser Bünde (Foto: privat). In Wahrheit ist an diesem Symbol aus dem Jahr 1782 nichts geheim; das Auge symbolisiert seit Jahrhunderten die Wachsamkeit Gottes über den Menschen, der damals in den USA Aufbauarbeit zu leisten hatte, wofür die unfertige Pyramide steht. Das Auge ist bekanntermaßen ein Symbol bei den *Freimaurern*, jedoch nicht bei der 1776 in Ingolstadt gegründeten, und neun Jahre danach wieder verbotenen, der Aufklärung verschriebenen Geheimgesellschaft der *Illuminati*.

Nervenheilkunde 2015; 34: 195–202

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer
Universitätsklinikum Ulm, Klinik für Psychiatrie
und Psychotherapie III
Leimgrubenweg 12, 89075 Ulm

© Schattauer 2015

Nervenheilkunde 3/2015

Tab. 1 Prozentualer Anteil der US-amerikanischen Bevölkerung, die an die eingangs genannten Verschwörungstheorien glauben.

Verschwörung	% glauben	Quelle(n)
Mondlandung ist Lüge der NASA	6–20 (USA) 28 (Russland)	Wikipedia 2015
Anschläge vom 11.9.2001 geplant bzw. davon gewusst und nicht verhindert	49 19	Sunstein & Vermeule 2008 Oliver & Wood 2014
Eine Elite wie die Freimaurer/ Illuminaten bestimmt die Weltgeschichte	28	Van der Linden 2013
Pharmaindustrie unterdrückt wirksame Therapien	37	Oliver & Wood 2014a
Impfrisiken werden verschwiegen	20	Oliver & Wood 2014a
HIV vom CIA entwickelt	12	Oliver & Wood 2014a Vgl. Geißler 2012
Präsident Obama ist der Antichrist (Teufel)	21	Thresher-Andrews 2013
Prinzessin Diana und ihr Partner wurden (a) vom Britischen Geheimdienst umgebracht bzw. (b) leben in Wahrheit noch	–	Douglas & Sutton 2008
Stromsparlampen wurden eingeführt, um die Menschen duldsamer und kontrollierbar zu machen	10	Oliver & Wood 2014b
Der Präsident der USA ist in Wahrheit ein Spion	(zunächst niemand!)	(Watergate Skandal)

schon im Jahr 1999 Kathleen C. Stewart, Anthropologie-Professorin der *University of Texas at Austin*, auf den Punkt (20, Hervorhebung im Original, Übersetzung durch den Autor, MS).

Wie erklärt man sich die Existenz von Verschwörungstheorien? Sind sie Ausdruck von Geisteskrankheit oder geht es um Hoffnungslosigkeit?

Wie erklärt man sich die Existenz von Verschwörungstheorien? Sind sie Ausdruck von Geisteskrankheit oder geht es um Hoffnungslosigkeit, Vertrauen (und dessen Verlust), Leichtgläubigkeit (vor allem im Hinblick auf Ideologien), mangelnde Bildung oder geringen sozialen Status? Warum sind Verschwörungstheorien so weit verbreitet? Gibt es dazu seriöse wissenschaftliche Forschung? Und muss man sich mit diesem Unsinn überhaupt beschäftigen?

Fangen wir mit der letzten Frage an: Man muss tatsächlich! Denn der Glaube an Verschwörungstheorien kann durchaus handfeste Konsequenzen auf das Verhalten einer Person haben. Man braucht dabei gar nicht an fanatische Terroristen und deren Taten zu denken (auch wenn Gedanken an

diese immer deutlicher zu einem definierenden Charakteristikum der Kultur unseres Jahrhunderts zu werden scheinen). Es reicht schon die Einsicht, dass Verschwörungstheorien im Bereich der Medizin auch bei „Otto Normalverbraucher“ dessen gesundheitsrelevantes Verhalten beeinflussen.

Hierzu wurde im Mai 2014 von zwei US-amerikanischen Politikwissenschaftlern eine aufschlussreiche Studie in dem renommierten *Medizin* Fachblatt *JAMA Internal Medicine* vorgelegt⁴. Im August und September 2013 wurde eine Befragung an 1351 Erwachsenen zu insgesamt sechs medizinischen Verschwörungstheorien durchgeführt (►Tab. 2). In Übereinstimmung mit Daten zu nicht medizinischen Verschwörungstheorien (55% der Amerikaner glauben mindestens eine von sieben vorgelegten; 18) zeigte sich insgesamt, dass 49% der Befragten mindestens eine der sechs genannten Theorien für richtig hielten und

⁴ Ja, Sie haben richtig gelesen: Beide Autoren arbeiten am *Department of Political Sciences* der *University of Chicago*, publizierten ihre Ergebnisse aufgrund von deren Relevanz für die Medizin in einem entsprechenden Fachblatt. So gut kann Interdisziplinarität funktionieren!

immerhin 18% mit drei oder mehr übereinstimmten. Auch das Gesundheitsverhalten war Teil der Befragung, wobei sich der folgende Zusammenhang zeigte: Je mehr jemand Anhänger medizinischer Verschwörungstheorien ist, desto eher neigt er zu Heilkräutern und verzehrt lokale Bio-Produkte, und desto weniger gebraucht er Sonnenschutzmittel und geht zur Vorsorgeuntersuchung, zum Zahnarzt oder zur Grippe-Schutzimpfung (►Tab. 3). Diese Effekte erweisen sich als robust und bleiben bestehen, selbst wenn man den sozioökonomischen Status oder eine allgemeine soziale Entfremdung aus den Daten „herausrechnet“ (d. h. durch multiple Regression kontrolliert).

Die Autoren betonen, dass es sich angesichts der gefundenen Häufigkeiten von Anhängern von Verschwörungstheorien bei diesen nicht um eine „Randgruppe Verrückter“ (a delusional fringe of paranoid cranks; 17) handeln kann, sondern vielmehr um ganz normale Leute. Und sie sagen klar, dass man diese Ansichten ernst nehmen muss, weil sie mit Verhaltensweisen einhergehen, die gesundheitsrelevant sind: „[...]Anhänger von Verschwörungstheorien sind vergleichsweise weniger gewillt, medizinische Ratschläge zu befolgen, beispielsweise was Sonnenschutz oder Impfungen anbelangt, und neigen eher zu alternativen Heilverfahren“, so die Autoren in ihrer Diskussion (17, Übersetzung durch den Autor).

Zwei Studien konnten den Zusammenhang zwischen dem Glauben an Verschwörungstheorien im Hinblick auf das Impfen einerseits und der Bereitschaft, sein Kind impfen zu lassen andererseits, an 89 britischen Eltern (davon neun Väter) bzw. 246 Teilnehmern aus den USA (146 weiblich) bestätigen (9, 10): Die Korrelation betrug $-0,40$ und war hoch signifikant ($p < 0,001$). Aus zusätzlich erhobenen Daten beider Studien wurde ein Vier-Faktoren-Modell ermittelt, das den negativen Einfluss von wahrgenommener Gefährlichkeit des Impfens, den Gefühlen der eigenen Machtlosigkeit und Desillusioniertheit sowie von Vertrauensverlust in Autoritäten (jeweils für sich genommen) auf Impfbereitschaft zeigte.

In der zweiten Studie wurde die Gesamtgruppe aufgeteilt und jeweils einem Drittel der Probanden

Tab. 2

Prozentualer Anteil der US-amerikanischen Bevölkerung (repräsentative Stichprobe von 1351 Personen), der von der genannten medizinischen Verschwörungstheorien gehört hat, ihr zustimmt, unentschieden ist oder sie ablehnt (nach 17).

Inhalt der medizinischen Verschwörungstheorie	davon gehört (%)	stimme zu (%)	weiß nicht (%)	stimme nicht zu (%)
Die Gesundheitsbehörde enthält aufgrund des Drucks der Pharmaindustrie der Öffentlichkeit bewusst Naturheilverfahren für Krebs und andere Krankheiten vor.	63	37	31	21
Gesundheitsbeamte wissen, dass Mobiltelefone Krebs verursachen, tun aber nichts, weil die großen Firmen dies nicht zulassen.	57	20	40	40
Der Geheimdienst CIA infizierte bei einem Hepatitis-Impfprogramm bewusst eine große Zahl von Amerikanern afrikanischer Herkunft mit HIV.	32	12	37	51
Die weltweite Verbreitung genetisch veränderter Nahrungsmittel durch die Firma Monsanto ist Teil eines Geheimplans mit dem Namen Agenda 21 der Rockefeller- und Ford-Stiftung zur Verringerung der Weltbevölkerung.	19	12	46	42
Ärzte und Regierung möchten Kinder weiter impfen, obgleich sie wissen, dass diese Impfungen Autismus und andere Krankheiten verursachen.	69	20	36	44
Die Fluoridierung des öffentlichen Trinkwassers ist nichts anderes als eine Methode der chemischen Industrie, gefährliche Nebenprodukte aus Phosphatminen an die Umwelt loszuwerden.	25	12	41	46

- Informationen gegeben, die Anti-Impfungsverschwörungstheorien unterstützten,
- sie widerlegten oder
- es wurden keine weiteren Informationen gegeben.

Aus verschiedenen Gründen wurden Probanden ausgeschlossen, sodass 188 Datensätze auswertbar waren. Die Bereitschaft, sein Kind impfen zu lassen, war gemäß der Hypothese signifikant geringer in der Gruppe von Personen, die Informationen erhalten hatten, welche Anti-Impfungsverschwörungstheorien unterstützten. Wieder war dieser Effekt durch die wahrgenommenen Gefahren des Impfens, Gefühle von Desillusionierung, Kontrollverlust und Machtlosigkeit sowie Misstrauen gegenüber Autoritäten (als Folge- bzw. Begleitscheinungen der Bestärkung der Impf-Verschwörungstheorie!) vermittelt. Umgekehrt ist ebenfalls bekannt, dass das Gefühl des Kontrollverlusts die Neigung zu Verschwörungstheorien verstärkt (11).

Die Autoren diskutieren ihre Ergebnisse wie folgt: „In zwei Studien konnten wir zeigen, dass der Glaube an Anti-Impfungsverschwörungstheorien – also beispielsweise der Glaube, dass die Forschungsergebnisse

zur Effektivität des Impfens von den Pharmafirmen manipuliert sind – mit einer geringeren Neigung zum Impfen assoziiert sind. [...] Insgesamt erscheinen damit Anti-Impfungsverschwörungstheorien die Sicherheit von Impfungen in unangemessener Weise in Frage zu stellen, Gefühle von Machtlosigkeit und Desillusioniertheit zu verstärken und zugleich das Vertrauen in Autoritäten zu untergraben, was wiederum die Abneigung gegenüber dem Impfen begünstigt⁵ (8, Übersetzung durch den Autor, MS).

Damit wurde erstmals *experimentell* nachgewiesen, dass Impf-Verschwörungstheorien tatsächlich ein Hindernis für das Impfen darstellen und wie der Mechanismus im Einzelnen funktioniert. Dagegen allein mit der Autorität der Wissenschaft

⁵ „In two studies, it has been demonstrated that beliefs in anti-vaccine conspiracy theories – such as the belief that research on vaccine efficacy is manipulated to make profits for pharmaceutical companies – are associated with reduced vaccination intentions. [...] Therefore, overall, anti-vaccine conspiracy theories appear to introduce undue suspicion about vaccine safety, and increase feelings of powerlessness and disillusionment, whilst decreasing trust in authorities, which in turn introduce reluctance to vaccinate.“

zu argumentieren, erscheint angesichts der Daten wenig erfolgreich (Verschwörungstheorien untergraben diese Autorität). Das direkte Widerlegen von Argumenten hingegen war durchaus erfolgreich, änderte es doch die Einstellung in der entsprechenden Gruppe. Andererseits führte die Änderung der Einstellung in dieser Experimentalgruppe *nicht* zu einer höheren Impfbereitschaft, was die Autoren damit erklären, dass Falschinformationen gegenüber Korrekturen recht resistent sind (14). Sitzen Verschwörungstheorien also erst einmal in den Köpfen der Leute, sind sie schwer dort wieder zu entfernen und bleiben gewissermaßen latent verhaltensrelevant.

Genau dies hatte sich ja zuvor im Bereich des Impfens gezeigt: Seit Andrew Wakefields Publikation im *Lancet* zu den möglichen Zusammenhängen der Masernimpfung mit Autismus im Jahr 1998 sorgen entsprechende (nicht zuletzt medial geschürte) Ängste für eine geringere Impfbereitschaft der Eltern, obgleich sich die Forschungsergebnisse als falsch erwiesen, die Publikation zurückgezogen wurde und der betreffende Autor aufgrund seines untragbaren Gebarens sogar die Approbation als Arzt verloren hat. Dies hat in Großbritannien zu tatsächlich deutlich geringeren

Tab. 3 Gesundheitsrelevante Verhaltensweisen (in %) der US-amerikanischen Bevölkerung (repräsentative Stichprobe von 1 351 Personen) in Abhängigkeit von der Anzahl der geglaubten medizinischen Verschwörungstheorien (nach 17).

Gesundheitsrelevante Verhaltensweisen	gesamt (%)	Anzahl der geglaubten Verschwörungstheorien (%)		
		0	1 bis 2	3 und mehr
Einnahme pflanzlicher Nahrungsergänzungsmittel	20	13	22	35
Einkauf lokaler Produkte auf dem Marktstand	23	14	30	37
Vorrangiger Verbrauch von biologischen Nahrungsmitteln	21	18	22	24
Einnahme von Vitaminen	57	54	61	58
Geht zur jährlichen Vorsorgeuntersuchung	45	48	46	37
Lässt sich gegen Grippe impfen	35	39	36	25
Geht zum Zahnarzt	41	44	39	33
Benutzt Sonnenschutzmittel	35	38	34	30

Impfraten geführt, mit der Konsequenz eines erneuten drastischen Ansteigens von Masernfällen (man spricht mittlerweile von einer erneuten Epidemie). Bei einer Komplikationsrate mit Todesfolge von etwa 1:1 000 sind Maserninfektionen definitiv nicht als Kleinigkeit abzutun, und Masern-Partys, die von Eltern veranstaltet werden, um ihren Kindern durch bewusstes Infizieren mit Masern anschließende Immunität zu verleihen, sind in Wahrheit versuchte Körperverletzung. Auch hierzu-lande sind die Durchimpfungsraten für Masern in vielen Regionen unzureichend (25).

Man muss sich also um Verschwörungstheorien kümmern, denn sie haben einen negativen Effekt auf die Grundlagen unseres Gemeinwesens.

Leider beziehen sich diese Erkenntnisse zur Verhaltensrelevanz nicht nur auf medizinische Verschwörungstheorien, sondern gelten ganz allgemein, wie das gleiche Autorentduo in einer weiteren Arbeit zeigen konnte (10): Wer über die eingangs genannten Verschwörungstheorien zu Prinzessin Diana informiert wird (in Richtung „das stimmt“), fühlt sich machtlos und hat eine geringere Bereitschaft, sich politisch zu engagieren (Studie an 180 Studenten).

Und wem eingeredet wird, die wahren Fakten sprechen gar nicht für den von vielen Wissenschaftlern beklagten Klimawandel (Studie an 214 Studenten), der hat nicht nur weniger Interesse daran, sein Verhalten im Hinblick auf den eigenen CO₂ Ausstoß (carbon footprint) zu ändern, sondern ist überhaupt weniger zu politischem Handeln bereit! Man *muss* sich also um Verschwörungstheorien kümmern, denn sie haben einen negativen Effekt auf die Grundlagen unseres Gemeinwesens. Und das ist keine bloße Stammtischmeinung, sondern ein empirisch gut nachgewiesenes Faktum.

Die besprochenen Studien zu den Auswirkungen von Verschwörungstheorien haben auch schon deren Ursachen tangiert. Hierzu gehöre das Gefühl, den Dingen ohnmächtig ausgeliefert zu sein bzw. keine Kontrolle über die Geschehnisse zu haben. Die klarste Bestätigung dieses Zusammenhangs lieferten erst kürzlich die beiden Politikwissenschaftler Joseph Uscinski und Joseph Parent in ihrer Arbeit zu *American Conspiracy Theories* (23). Sie untersuchten insgesamt 104 823 von der *New York Times*⁶ in den 121 Jahren von 1890 bis 2010 publizierten Leserbriefe⁷ – ein wahrhaft ungläublicher Datensatz! – inhaltsanalytisch auf das Vorhandensein von Verschwörungstheorien⁸. Ihr Ziel waren 1 000 Briefe pro Jahr, das sie mit durchschnittlich 866 Briefen/Jahr (Median: 845 Briefe; Be-

reich: 347–2477) nur knapp verfehlten (in manchen Jahren gab es einfach nicht so viele Leserzuschriften). Hierdurch ließen sich 875 Briefe, in denen von Verschwörungstheorien die Rede war, identifizieren. Diese wiederum wurden genauestens im Hinblick darauf untersucht, wer wem was aus welchen Gründen und mit welchem Ziel vorwirft. Betrachtet man Verschwörungstheorien nicht als einen völlig abwegigen krankhaften Sachverhalt, sondern als „Ausdruck eines bei allen Menschen vorhandenen Alarmsystems gegenüber Bedrohungen“ (23), welches zuweilen leider auch überborden kann, dann sollte sich dies in den Daten klar zeigen. Und so ist es auch: In Zeiten internationaler Kriege und Krisen stieg der Anteil ausländischer Bösewichte in den Verschwörungstheorien von 28% auf 45%. Noch interessanter ist es, ab 1897 die innenpolitischen Verhältnisse zu betrachten. Ab diesem Zeitpunkt hatte sich in den USA das bekannte Zwei-Parteien-System etabliert, bei dem die Mehrheiten wechselten und es daher in einem gegebenen Jahr immer Gewinner und Verlierer bzw. Machthaber und Machtlose gab. Sind Verschwörungstheorien Ausdruck von Ohnmacht, dann sollten sich Verschwörungstheorien vor allem auf die jeweils an der Macht befindliche Partei beziehen. Kurz: „Who controls the White House invites conspiracy theories“ (23). Und genau so ist es: In den Jahren republikanischer Präsidentschaft herrschen Verschwörungstheorien gegenüber bösen Menschen oder Mächten aus dem rechten bzw. kapitalistischen Lager vor, wohingegen sich die Ver-

⁶ Zur Kontrolle (des möglicherweise vorhandenen Einflusses der „elitären“ und „liberalen“ Grundhaltung der *Times*) wurden auch Leserbriefe der nicht minder traditionsreichen Zeitung *Chicago Tribune* (eher „konservativ“ und „der Arbeiterschaft nahe stehend“) herangezogen, wobei sich kein Einfluss der Grundhaltung des Print-Mediums auf die Verschwörungstheorien enthaltenden Leserbriefe nachweise ließ (S. 58).

⁷ Warum Leserbriefe? Die Autoren beantworten dies u. a. wie folgt: „What people care enough to write about – and what editors think people care enough to read – reveals part of a community’s belief. [...] Hence, letters to the editor are an unbeatable source for measuring the resonance of conspiracy theories over a long period of time“ (S. 57).

⁸ Die Autoren danken – sicherlich zu Recht – ihrer „Phalanx von getreuen Forschungsassistenten“ (S. 58), die diese Arbeit geleistet haben.

schwörungstheorien in den Zeiten demokratischer Präsidentschaft mehrheitlich auf Linke und Kommunisten beziehen (►Abb. 2). Dieser Effekt wiederum ist geringer in Zeiten von „divided government“, d. h. wenn die Parteien des Präsidenten und der Kongressmehrheit nicht identisch sind: Geringere Machtkonzentration provoziert weniger Verschwörungstheorien.

Geringere Machtkonzentration provoziert weniger Verschwörungstheorien.

Verschwörungstheorien sind die gedanklichen Produkte der jeweiligen *Verlierer*, die sich bedroht und machtlos fühlen. So versteht man auch, warum die Menschen, die am Bau, in der Fabrik oder im Transport arbeiten, deutlich eher zu Verschwörungstheorien neigen als Menschen in den Bereichen Unterhaltung, Finanzwesen oder Militär (►Abb. 3). Dass sich im Gesundheitswesen arbeitende Menschen hier klar mit den Arbeitern gruppieren, wundert mich nicht, werden sie doch von der Politik eher wie „Gesundheitsarbeiter“ behandelt.

Neben dem Gefühl von Ohnmacht, fehlender Kontrolle, Desillusionierung und einem Vertrauensverlust in die Autoritäten der Gesellschaft, gehört offenbar auch eine ganz allgemeine Neigung zum Glauben an Verschwörungstheorien zu dessen Triebfedern. Hierbei handelt es sich grundsätzlich nicht um eine Erscheinung im Bereich des Krankhaften, sondern um einen Ausdruck der menschlichen Psyche, wie sie nun einmal ist: Die Dinge in der Welt haben an sich keine Bedeutung, wir geben ihnen vielmehr Bedeutung und heben sie damit vom fließenden Erlebnisstrom ab (Hervorhebung, engl. *saliency*), um uns in der Welt überhaupt zurecht finden zu können. Dazu müssen wir nicht nur wissen, *wo* etwas ist, sondern auch, ob es *gut* oder *schlecht/böse*⁹

⁹ Die Dichotomie im Englischen „good-bad“ bezieht sich sowohl auf Sachverhalte der Ethik als auch der Ästhetik, wohingegen man im Deutschen für den negativen Pol im Bereich der Ethik eher das Wort „böse“ verwendet, in der Ästhetik hingegen von „schlecht“ spricht. Das Essen schmeckt nicht böse, sondern schlecht. Allerdings nehmen wir es damit nicht immer besonders genau (vgl. „ich habe böse Schmerzen“, „was für ein schlechter Mensch“).

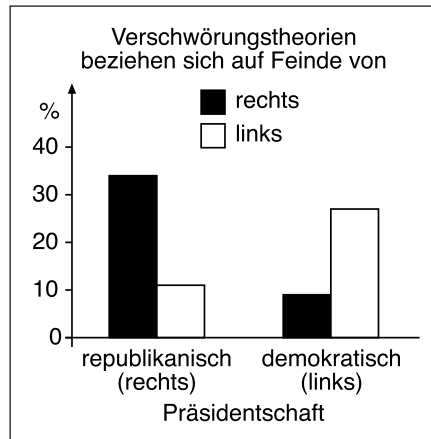


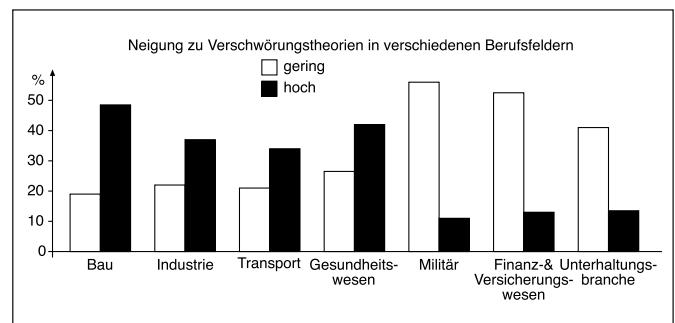
Abb. 2 Prozentsatz rechter/kapitalistischer bzw. linker/kommunistischer Verschwörungstheorien in Abhängigkeit von der Partei des Präsidenten (nach 23).

für uns ist. Unser Gehirn bildet daher nicht nur *Landkarten*, sondern auch *Ereignisse* aus dem kontinuierlichen Strom seines Funktionierens, durch den es sich permanent ändert und die Regelmäßigkeiten der Umgebung aufzeichnet.

Unser Gehirn betreibt Statistik und schätzt permanent Parameter ab, um letztlich vorherzusagen zu können, was als nächstes geschieht.

Anders ausgedrückt: Unser Gehirn betreibt einerseits Statistik und schätzt permanent Parameter ab, um letztlich vorherzusagen zu können, was als nächstes geschieht. Von diesem Generieren und Abbilden allgemeiner Gesetzmäßigkeiten in der Welt (Äpfel schmecken gut; wenn es regnet, wird die Erde nass und schwer) ist andererseits das durch Hervorhebung (Salienz-Verleihung) verursachte Generieren und Lernen von Ereignissen (der Apfel vom dritten Baum

Abb. 3 Neigung zu Verschwörungstheorien in Abhängigkeit vom Berufsfeld (nach 23). Nach diesen Daten erscheint das subjektiv erlebte Ausmaß an Kontrolle im Bereich der Medizin erschreckend gering.



nach der Flussbiegung, den ich heute gegessen habe, war besonders gut; beim letzten Schauer bin ich auf dem Lehm an der Grube in eine Pfütze gefallen) klar zu unterscheiden. Solche Ereignisse sind, wie auch Regeln, das Produkt unserer Erfahrung, haben jedoch eine ganz andere logische Struktur und werden im Gehirn auf ganz andere Weise (und in anderen Modulen) generiert.

Ob nun irgendetwas herausgehoben und als einzelnes Ereignis abgespeichert wird, hängt vom „Bedeutungsverleihungsprozess“ ab, und den wiederum kann man in erster Näherung als Summe der jeweils gerade vorhandenen Affekte begreifen (4). Wer Niederlagen erlebt, sein Vertrauen in die Obrigkeit verliert und sich seinem Geschick hilflos ausgeliefert sieht, reagiert mit Angst und bastelt sich sein eigenes Weltbild, wie schon Kleist in seinem *Michael Kohlhaas* eindrucksvoll beschrieb. Und wer ängstlich ist und die Kontrolle verliert, sieht Dinge und Zusammenhänge, wo keine sind. Dies steht nicht nur in Goethes *Erkönig*, es wurde auch im Fachblatt *Science* publiziert (26).

Das *Verleihen von Bedeutung* gehört also zum Menschen, und wie bei allen körperlichen und geistigen Merkmalen (Größe, Intelligenz) gibt es (genetische und umweltbedingte) Varianz, die in diesem Fall dazu führt, dass ein Überschuss an Bedeutung produziert werden kann¹⁰. Die genetische Varianz bei der Bedeutungsverleihung ist zumindest teilweise über eine Variabilität im Bereich der Funktion des Dopaminsystems erklärbar, was wiederum verständlich macht, dass Dopaminagonisten (oder ent-

¹⁰ Auch das Gegenteil hiervon – alles wird bedeutungslos – ist dem Psychiater nicht unbekannt.

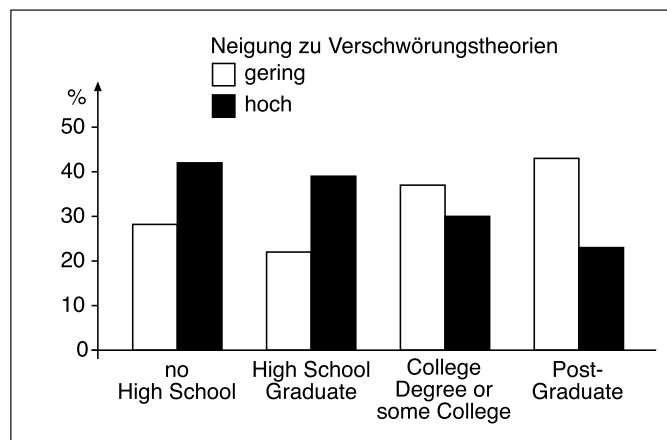


Abb. 4
Zusammenhang zwischen Bildungsgrad und Neigung zu Verschwörungstheorien (nach 23).

sprechende Krankheiten) zu überbordender Bedeutungszuweisung (auch da, wo für andere nichts Bedeutungsvolles ist) führen können und Dopaminantagonisten bei solchen Zuständen therapeutisch wirken.

Aber Psychiatrie beiseite: Ebenso wenig wie die Funktion des Knochens der Knochenbruch ist, besteht die Funktion von Dopamin *nicht* darin – wie es dem unbedarften Leser eines Psychiatrielehrbuchs erscheinen mag – psychische Störungen (wie Sucht, Schizophrenie oder Depression) zu verursachen. Zu seiner ganz normalen Funktion gehört einfach auch der gelegentliche Bedeutungsüberschuss. Warum sonst sind etwa 85% der Weltbevölkerung religiös? Religion aber als Wahn, also als etwas Krankhaftes, zu bezeichnen¹¹, ist gegen jede Vernunft.

Daher sprechen die Chicagoer Politikwissenschaftler in einer ausführlichen, im *American Journal of Political Science* publizierten Arbeit zu (nicht medizinischen) Verschwörungstheorien nicht von krankhaften Phänomenen: „We theorize that *conspiracism is much like conventional forms of public opinion* in that it is motivated by specific political messages and individual predispositions“ (18, Hervorhebung durch den Autor, MS). Neben dem genannten Faktor der Salienz identifizieren sie eine durch besondere Betonung von Gut und Böse geprägte Weltsicht (die sie als manichäistisch¹² bezeichnen) als zweiten Faktor der Neigung zu Verschwörungs-

theorien: „Together, these two factors – the proclivity to make causal attributions of *salient* phenomena to unseen forces and an attraction to *Manichean political narratives* – will explain why many otherwise ordinary people may embrace conspiracy theories“ (18, Hervorhebungen durch den Autor, MS).

Im Grunde sind sie damit den genannten Gedanken aus der Neurobiologie sehr nahe. Nicht zuletzt erklären sie damit auch bestimmte Eigenheiten der Verschwörungstheorien, nämlich erstens, warum es nur eine begrenzte Zahl gibt, und zweitens, warum sie sich nur um bestimmte Dinge drehen: „We suggest that most political phenomena or social events are simply not *salient* enough to motivate a suspicion of conspiracy. For example, we find no evidence that Americans see secret conspiracies behind farm subsidies, food stamps, or tax deductions for home mortgages because, we suspect, these policies are *not extraordinary or contentious enough* political issues“ (18, Hervorhebungen durch den Autor, MS).

Das Schwarz-weiß-Denken bezeichnet nicht nur die Natur der Emotionen, sondern sorgt seinerseits auch für die Tendenz zur Vereinfachung komplexer Sachverhalte. Diese werden damit handhabbar und verlieren dadurch ihre Unkontrollierbarkeit:

¹² Diese auf den Perser Mani, der im dritten Jahrhundert nach Christus lebte, zurückgehende Religion bzw. Weltsicht ist durch ihren Ausgang von zwei Prinzipien, Licht und Schatten, geprägt. Nimmt man dies politisch und damit auch ethisch, versteht man die Bezeichnung.

Man *versteh*t plötzlich wieder etwas, wo zuvor nur unbestimmte Ängste regierten.

Der Spiegel-Reporter Christian Rickens (19) drückt diese Weise des Blickens auf die Welt wie folgt aus: „Es gehört zu den erschreckendsten Erkenntnissen überhaupt, dass wir alle weitgehend plan- und ziellos auf unserem kleinen Planeten herumwuseln, uns paaren und vermehren, zwischendurch ein bisschen Playstation spielen und schließlich sterben. Selbst Gott, so die Überzeugung der meisten Christenmenschen, zeichnet für das tägliche Klein-Klein aus Finanzkrise und Dschungelcamp nicht verantwortlich. Der Führerstand unserer Zivilisation ist leer und verwaist“. Diese Sicht erscheint vielen unerträglich. Und dann ist es besser, irgendjemand – und sei es eine böse Macht – hat die Kontrolle. Dann ist die Welt wieder einfach, verständlich und in Ordnung. Wer generell wenig versteht, neigt eher zu Verschwörungstheorien; geringe Bildung gehört zu den wenigen immer wieder gefundenen Korrelaten von Verschwörungstheorie-Anhängerschaften (► Abb. 4).

... und dann ist es besser, irgendjemand – und sei es eine böse Macht – hat die Kontrolle. Dann ist die Welt wieder einfach, verständlich und in Ordnung.

Wie leicht es ist, eine Verschwörungstheorie zu erfinden und zu verbreiten, zeigt das eingangs genannte Beispiel mit den Stromsparlampen: Dass die Stromsparlampen von der Regierung der USA bzw. von der EU-Kommission mit Zwang eingeführt wurden, stimmt bekanntermaßen. Die ganz normale 100-Watt-Glühbirne verschwand hierzulande ab dem 1. September 2009, die 60- und die 40-Watt-Glühbirnen genau zwei bzw. drei Jahre später, aus den Regalen; zum Leidwesen vieler Nutzer, die plötzlich beim Abendessen nicht mehr ihrer Familie, sondern einem Haufen aschfahler grünlicher Zombies gegenüber zu sitzen schienen.¹³ Und genau das war der wahre Grund für die Zwangsumstellung: Sie geschah nicht aus Gründen der Energieersparnis, sondern um die Menschen depressiver, dumpfer und damit duldsamer und leichter kontrollierbar zu machen. So

¹¹ Wie dies der Brite Richard Dawkins in seinem Buch *Der Gotteswahn* im Namen der Vernunft tut.

zumindest sagt es eine Verschwörungstheorie.

Wer kommt auf so etwas? – In diesem Falle waren es Verschwörungstheorie-interessierte Psychologen selber, die eine Kontrollbedingung für ihre Forschung brauchten! Volle 17% von 1935 Amerikanern, die im Jahr 2011 nach Verschwörungstheorien befragt wurden, hatten von dieser Theorie schon gehört und 10% stimmten mit ihr überein (17). Mit diesem Gehört-haben bzw. Glauben an eine Verschwörungstheorie, die es gar nicht gibt, hat man somit eine Art *Baseline*: Nur was häufiger gehört und mehr geglaubt wurde, kann als „wirkliche“ Verschwörungstheorie gelten – zumindest in den USA.¹⁴

Wer an eine Verschwörungstheorie glaubt, der glaubt auch an eine andere, selbst dann, wenn beide nicht zusammenpassen. So fanden Michael Wood und Mitarbeiter von der Universität Kent in einer Studie an 137 Studenten zu den Verschwörungstheorien um den Tod von Lady Diana und ihrem Freund Folgendes: Je eher jemand daran glaubte, dass Prinzessin Diana noch lebe (und ihren Tod nur vorgetäuscht hat), desto eher glaubte er auch daran, dass sie ermordet wurde, entweder vom Geheimdienst ($r = 0,15$; $p = 0,075$) oder von Feinden ihres Freundes ($r = 0,25$; $p = 0,003$)! Was zählt ist also nicht die interne Konsistenz, sondern das Glauben an Verschwörung, was auch immer deren Inhalt sei (28). Dies zeigte sich auch in einem zweiten Experiment an weiteren 102 Stu-

denten, in dem es um die Zustimmung zu den Verschwörungstheorien „Osama Bin Laden lebt noch“ und „Osama Bin Laden war bereits tot als die Amerikaner seinen Wohnsitz eroberten“ ging¹⁵. Erneut glaubten diejenigen, die meinten, er sei bereits tot gewesen bevor die Eroberung stattfand, auch mit vergleichsweise höherer Wahrscheinlichkeit, dass er noch am Leben sei ($r = 0,21$; $p = 0,04$). Fazit der Autoren: „For those who hold such beliefs, the specifics of a conspiracy theory do not matter as much as the fact that it is a conspiracy theory at all“ (28).

Den in Psychiatrie und Psychopathologie erfahrenen Kollegen wird dies nicht wundern, sind doch auch bei Patienten mit einem ausgeprägten Wahnsystem nicht unbedingt alle Aussagen intern konsistent. Dies hat in der Geschichte unseres Faches (von Von Domarus 1944 bis Maher, 15) immer wieder zu der Vermutung geführt, Wahn sei eigentlich als *formale* Denkstörung aufzufassen (eben weil man oft feststellen kann, dass interne Konsistenz – eine der Kriterien korrekten Denkens – *nicht* hergestellt wird). Dem widerspricht, dass ganz normale Menschen zwar *kognitive Dissonanz*¹⁶ reduzieren, sich aber damit nicht immer allzu viel Mühe geben, besonders dann, wenn es andere Gründe gibt, zwei widersprüchliche Sachverhalte für wahr zu halten.

Es kommt allerdings auch vor, dass Verschwörungstheorien stimmen, wie der Fall von Margret Mitchel, der Frau des damaligen Justizministers der USA, die zu Anfang der 1970er-Jahre glaubte, Präsident Richard Nixon sei Kopf einer Verschwörung zum Verbreiten von Lügen ... und damit Recht hatte¹⁷. Dieser Fall zeigt sehr deutlich, dass es zuweilen gar nicht so einfach

sein kann, Wahrheit von Verschwörung zu unterscheiden. Betrachten wir andere Fälle: Bis zum Anfang der 1980er-Jahre war der Leiter des Deutschen Bundesgesundheitsamtes von der Tabak-Lobby bestochen worden, um die Gefahren des Rauchens zu leugnen. Und schließlich entpuppten sich die Massenvernichtungswaffen (engl. „weapons of mass destruction“) Saddam Husseins als Resultat der Propagandamaschine des US-Präsidenten George W. Bush, den man dann zu Recht der Verwendung von „weapons of mass deception“ (Massentäuschungswaffen) bezichtigte. Eine gesunde Portion Skepsis bei vielem, was manche Politiker sagen, ist sicherlich nicht verkehrt. Man denke nur an die Darstellung der Erderwärmung als Verschwörungstheorie und an die Konsequenzen der daraus noch immer z. B. von der amerikanischen Rechten abgeleiteten Inaktivität (14).

Es ist nämlich sehr leicht, eine Meinung oder eine Person im Lichte einer Verschwörung erscheinen zu lassen, und sie damit zu diskreditieren, insbesondere dann, wenn man sonst nichts gegen die Meinung des anderen vorzuweisen hat. Ich kann das beurteilen, wurde ich doch selbst zur Verschwörungstheorie: Nach dem Erscheinen meines Buchs *Digitale Demenz* im Sommer 2012 wurde ich von der deutschen Qualitätspresse mit Anschuldigungen überhäuft: Ich wäre ein Krawallwissenschaftler und Demagoge, würde mit falschen Behauptungen Angst und Verunsicherung säen, den Fortschritt willentlich behindern und die Jugend denunzieren. Sogar das öffentlich finanzierte Landesmedienzentrum Baden-Württemberg stimmte mit einer zwölfseitigen „Gegendarstellung“ des Titels „Der Spitzer geht um“ in diesen Kanon mit ein, ohne eine kritische Auseinandersetzung mit meinen Argumenten überhaupt nur zu beginnen: „Wer mit verkürzten und falschen Behauptungen durch die Lande reist und das Sommerloch 2012 nutzt, um mit dieser demagogischen Vereinfachung sich und sein Buch zu vermark-

¹³ Ältere und schlechte nach dem Leuchtstoffröhrenprinzip funktionierende Energiesparlampen liefern nicht nur ein grünliches Licht, sondern auch nur wenige einzelne Wellenlängen und kein kontinuierliches Lichtspektrum (wie dies bei einer Glühlampe der Fall ist). Entsprechend können damit beleuchtete farbige Gegenstände nur das Licht zurückwerfen, das auf sie fällt, und das bedeutet: viel weniger! Man nennt diesen Parameter die „Brillanz“ eines Leuchtmittels. Der Extremfall geringster Brillanz sind die orange leuchtenden Natriumdampflampen: Sie sparen Energie, beleuchten alles aber mit nur einer Wellenlänge, sodass die Welt nur mehr oder weniger Orange (d. h. einfarbig) erscheint.

¹⁴ Systematische *kulturvergleichende* Daten habe ich nicht gefunden. Man könnte aber zusammenfassen: Kanadier und Europäer glauben weniger an Verschwörungstheorien als US-Amerikaner, in arabischen Ländern hingegen erfreuen sich Verschwörungstheorien noch größerer Zustimmung.

¹⁵ Insbesondere die Tatsache, dass die US-Regierung unmittelbar nach der Aktion in der Nacht zum 2. Mai keine Fotos des Toten publizierte, musste Verschwörungstheorien anheizen (12). Diese fielen im Wesentlichen unter die beiden im Haupttext genannten Kategorien „er war schon tot“ und „er lebt noch immer“.

¹⁶ Dieser Terminus *technicus* bezeichnet seit seiner Einführung durch den Sozialpsychologen Leon Festinger (5) solche Zustände der Inkonsistenz im Denken. Die Tatsache, dass sie nicht immer aufgelöst wird, bezeichnet Festinger als *kognitive Faulheit*.

¹⁷ Man spricht daher in solchen Fällen einer sich als wahr herausstellenden Verschwörung auch von *Martha-Mitchel-Effekt*. Der Terminus *technicus* wurde von meinem Mentor und Freund Brendan Maher (16) in die Diskussion eingebracht (vgl. den entsprechenden Wikipedia-Artikel).

ten, der versündigt sich um dieses billigen Effektes willen an unseren jungen Menschen. [...] Manfred Spitzer verhindert eine sachliche Auseinandersetzung mit den Problemen“ (13). Es beruft sich dabei (in den Quellenangaben) unter anderem auf einen Blogger, der selbst schreibt, dass er mein Buch nicht gelesen hat.¹⁸

„Zwei Dinge sind unendlich, das Universum und die menschliche Dummheit. Beim Universum bin ich mir nicht ganz sicher.“ Albert Einstein

Verschörung? Als Fachmann, der sich noch dazu über das Thema Wahn habilitiert hat, glaube ich nicht daran. Vielmehr scheint zu gelten, was man gerne Albert Einstein zuschreibt: „Zwei Dinge sind unendlich, das Universum und die menschliche Dummheit. Beim Universum bin ich mir nicht ganz sicher.“¹⁹

Halten wir fest: Verschwörungstheorien gehören zum Arsenal menschlicher Weltverhältnisse und beruhen auf ganz normalen Prozessen des menschlichen Erlebens und Denkens. Sie können daher nicht als krankhaftes Randphänomen abgetan werden, wenn auch deren psychologische und neurobiologische Mechanismen denen von echter (Psycho-)Pathologie strukturell verwandt sind. 50% der Bevölkerung eines Landes wie beispielsweise der USA als *psychisch krank* zu bezeichnen, ist wenig sinnvoll und vor allem nicht zielführend, wenn es um die handfesten praktischen Auswirkungen von Verschwörungstheorien geht. Diese sind nicht nur, dafür aber dort sehr spürbar, in der Medizin relevant: Wer die

Kontrolle über seine Gesundheit bei einer bösen Macht vermutet, der geht auch nicht zum Zahnarzt! Die Zahl der Verschwörungen und deren Anhängerschaft nehmen zu. Als Fachleute für den Geist und seine Verirrungen müssen Psychiater sich dem Problem verantwortungsvoll stellen. Mehr empirische Forschung zum Phänomen wäre auch hierzulande wünschenswert!

Literatur

1. Böcking D. Verschwörungstheorien der Wirtschaft: „Statt Gott lenken jetzt Verschwörer die Welt“. Spiegel Online, 9.1.2015 (<http://www.spiegel.de/wirtschaft/verschwörungstheorien-professor-erklart-gruende-und-faszination-a-1011751.html>; accessed am 15.1.2015).
2. Douglas K, Sutton RM. The hidden impact of conspiracy theories: Perceived and actual impact of theories surrounding the death of Princess Diana. *Journal of Social Psychology* 2008; 148: 210–221.
3. Douglas KM, Sutton RM. Does it take one to know one? Endorsement of conspiracy theories is influenced by personal willingness to conspire. *British Journal of Social Psychology* 2011; 50: 544–552.
4. Dunsmoor JE, Murty VP, Davachi L, Phelps EA. Emotional learning selectively and retroactively strengthens memories for related events. *Nature* 2015; doi:10.1038/nature14106.
5. Festinger L. Theorie der Kognitiven Dissonanz. Bern: Huber Verlag 1957/2012.
6. Geißler E. AIDS-Verschörung. Woher kam das Virus wirklich? Spiegel 20.7.2012 (<http://www.spiegel.de/einestages/aids-verschwörung-woher-kam-hiv-wirklich-a-947657.html>; accessed am 20.1.2015).
7. Hehl W. Skepsis im Kleinen: Falsche Zitate – Einstein und die zwei Arten von Unendlichkeit: das Universum und die Dummheit. *Skeptiker Schweiz* 2013. Verein für kritisches Denken (<http://www.skeptiker.ch/skepsis-im-kleinen-falsche-zitate-einstei...-die-zwei-arten-von-unendlichkeit-das-universum-und-die-dummheit/>; accessed am 17.1.2015).
8. Jolley D. The detrimental nature of conspiracy theories. *Psychology Postgraduate Affairs Group Quarterly* 2013; 88: 35–39.
9. Jolley D, Douglas KM. The effects of anti-vaccine conspiracy theories on vaccination intentions. *PLoS ONE* 2014; 9, doi: 10.1371/journal.pone.0089177.
10. Jolley D, Douglas KM. The social consequences of conspiracism: Exposure to conspiracy theories decreases the intention to engage in politics and to reduce one's carbon footprint. *British Journal of Psychology* 2014; 105: 35–56.
11. Kay AC, Whitson JA, Gaucher D, Galinsky AD. Compensatory control: Achieving order through our mind, our institutions, and the heavens. *Current Directions in Psychological Science* 2009; 18: 264–268.
12. Kingsley P, Jones S. Osama bin Laden death: The conspiracy theories. *The Guardian* 5. Mai 2011.

(<http://www.guardian.co.uk/world/2011/may/05/osama-binladen-conspiracy-theories>; accessed am 20.1.2015).

13. Landesmedienzentrum Baden-Württemberg 2012. Der Spitzer geht um. (<http://www.lmz-bw.de/medienbildung/aktuelles/mediaculture-blog/blogeinzelsicht/2012/stellungnahme-zu-manfred-spitzers-thesen.html>; accessed am 15.1.2015).
14. Lewandowsky S, Ecker UKH, Seifert CM, Schwarz N, Cook J. Misinformation and its correction: Continued influence and successful debiasing. *Psychol Sci Public Interest* 2012; 13: 106–131.
15. Maher BA. Anomalous experience and delusional thinking: The Logic of explanations. In: Oltmanns T, Maher BA (eds.) *Delusional Beliefs*. New York: Wiley Interscience 1988.
16. Maher BA. Language disorders in psychoses and their impact on delusions. In: Spitzer M et al. (Hrsg.) *Psychopathology and Philosophy*. Berlin: Springer 1988.
17. Oliver JE, Wood T. Medical conspiracy theories and health behaviors in the United States. *JAMA Internal Medicine* 2014; 174: 817–818.
18. Oliver JE, Wood T. Conspiracy theories and the paranoid style(s) of mass opinion. *American Journal of Political Science* 2014; 58: 952–966.
19. Rickens C. Verschwörungstheorien der Wirtschaft: Knigge, der heimliche Weltenlenker. Spiegel Online, 8.9.2012 (<http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/verschwörungstheorien-der-wirtschaft-die-pyramide-auf-der-dollarnote-a-847862.html>; accessed am 16.1.2015).
20. Stewart K. Conspiracy theory's worlds. In: Marcus GE (eds.) *Paranoia within Reason: A Casebook on Conspiracy as Explanation*. Chicago IL: University of Chicago Press 1999.
21. Sunstein CR, Vermeule A. Conspiracy Theories. Harvard Public Law Working Paper No. 08–03, January 15, 2008. (http://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=1084585).
22. Thresher-Andrews C. 21 per cent of US voters believe Obama is the Anti-Christ: The problem with conspiracy polling. *Psychology Postgraduate Affairs Group Quarterly* 2013; 88: 22–23.
23. Uscinski JE, Parent JM. *American Conspiracy Theories*. Oxford, UK: University Press 2014.
24. Van der Linden. What a hoax. *Scientific American Mind* September/October 2013.
25. Weigel M, Bruns R, Weitmann K, Hoffmann W. Durchimpfungsraten bei der Schuleingangsuntersuchung 2012. Deutschlandweite Erhebung auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte. *Deutsches Ärzteblatt* 2014; 111: 788–794.
26. Whitson JA, Galinsky AD. Lacking control increases illusory pattern perception. *Science* 2008; 322 115–117.
27. Wood M. Has the internet been good for conspiracy theorising? *Psychology Postgraduate Affairs Group Quarterly* 2013; 88: 31–34.
28. Wood M, Douglas KM, Sutton RM. Dead and alive: Belief in contradictory conspiracy theories. *Social Psychological and Personality Science* 2012; 3: 767–773.
29. Wood MJ, Douglas K. What about building 7? A social psychological study of online discussion of 9/11 conspiracy theories. *Frontiers in Psychology* 2013; 4: 409.
30. Wikipedia. Moon landing conspiracy theories (accessed am 5.2.2015).

¹⁸ Die Schrift des LMZ hat kein Datum und keinen Autor; mein Buch, auf das sich die Einlassung bezieht, wird dort ebenso wenig zitiert, wie wissenschaftliche Literatur (keine einzige Quelle!). Stattdessen gibt es am Ende eine Seite mit „Links“, z. B. dem folgenden (samt einleitenden Kommentar): „Sehr amüsant, die Absage eines Bloggers zur Sendung bei „Günther Jauch“ gemeinsam mit Herrn Spitzer: <http://www.qlod.org/weltfrieden/?p=1908>. Dort findet sich dann zu Beginn der Auseinandersetzung des Bloggers mit meinen Gedanken das Folgende: „Ich habe das Buch nicht gelesen, ich werde es auch nicht lesen“. Ein anderer Link beinhaltet vor allem den Vergleich von Spitzer und Sarrazin, mehrere andere führen nirgendwo hin. Aufklärung sieht anders aus!

¹⁹ Ob er das wirklich gesagt hat, ist unklar (7), aber es würde zu ihm passen.